Zeitung für Gütersloh

Montag
27.
Januar

27. Tag des Jahres
338 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 5

08:13 Uhr 17:04 Uhr | 04:42 Uhr 13:28 Uhr

Neumond	erstes Viertel	Vollmond	letztes Viertel
30.01.	06.02.	14.02.	22.02.

Guten Morgen

Betrübt

Wenn Gütsel so täglich seine Runde dreht, dann kommt er gewöhnlich am Nordbad vorbei. Er freut sich riesig auf das neue Hallenbad, das dort entsteht. So stört es ihn angesichts der Vorfreude auch nicht, dass das Gelände derzeit einem Riesenkrater gleicht.

Neulich stand ein Ehepaar am Bauzaun und blickte wenig fröhlich drein. Dort wo nun eine riesige Lücke klafft, haben die beiden Jahrzehnte lang gewohnt. Ein kleiner Bungalow, der vor dem Nordbadtor stand, musste ebenfalls für das neue Hallenbad weichen. Jetzt ist Gütsels Freude auf das neue Schwimmbad ein wenig getrübt und er hofft, dass das Ehepaar eine neue Bleibe gefunden hat, in der es sich ebenso wohlfühlt wie damals in dem Bungalow. Gütsel

Viehtransporter beschädigt

Gütersloh (WB). Bei einem Überholmanöver auf dem Westring zwischen Herzebrocker Straße und Grenzweg hat am Freitag gegen 22.45 Uhr ein Pkw den Viehtransporter eines 56-Jährigen Lkw-Fahrers beschädigt. Der Fahrer des älteren blauen Pkw mit der Städtekennung EMS flüchtete daraufhin in Richtung Bielefeld. Hinweise bitte an die Polizei in Gütersloh, ☎ 0 52 41/86 90.

Einer geht durch die Stadt

. . . und denkt sich, dass sich auch die Tierwelt über den späten Winter wundert. Kurz zuvor hatte er auf seinem Balkon etwa 60 Kraniche über Avenwedde gen Süden fliegen sehen – und das am 24. Januar . . . EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Gütersloh

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh
Telefon 0 52 41 / 87 06 0
Fax 0 52 41 / 87 06 48

Abonnentenservice

Telefon 0 52 41 / 87 06 24
Fax 0 52 41 / 87 06 55

Lokalredaktion Gütersloh

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh

Michael Delker 0 52 41 / 87 06 30
Stephan Rechlin 0 52 41 / 87 06 34
Dirk Bodderas 0 52 41 / 87 06 35
Alexander Gionis 0 52 41 / 87 06 38
Stefan Lind 0 52 41 / 87 06 39
Carsten Borgmeier 0 52 41 / 87 06 40
Melanie Adelt 0 52 41 / 87 06 33
Wolfgang Wotke 0 52 41 / 87 06 47
Sekretariat
Marion Klein 0 52 41 / 87 06 42
Fax 0 52 41 / 87 06 44
guetersloh@westfalen-blatt.de

Lokalsport Gütersloh

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06 51
Fax 0 52 41 / 87 06 44
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Bürgermeisterin Maria Unger eröffnet die Hochzeitsmesse und schneidet eine Torte an. An ihrer Seite: die Braut-Models Marina Bonenkamp (links) und Anna Bolte (rechts) sowie die Standesbeamtinnen Birgitta Stratbüker und Nicole Beckord. Fotos: Wolfgang Wotke

Die »Spitze« darf nicht fehlen

17. Hochzeitsmesse in der Stadthalle: Die Farbe Schwarz ist kein Tabuthema mehr

Von Wolfgang Wotke

Gütersloh (WB). Klassisch, glamourös oder verträumt? Wie hätten es die Brautpaare denn gerne? Die Antwort darauf hat es am Wochenende in der Gütersloher Stadthalle auf der 17. Hochzeitsmesse gegeben.

55 Aussteller zeigten die Trends für 2014. »In diesem Jahr werden die Hochzeiten vor allem groß, pompös und bunt«, sagt Veranstalter und Organisator Norbert Morkes, der am Wochenende fast 2000 Besucher begrüßen konnte. Weder an Dekoration noch an Brautschmuck werde dabei gespart. Die Hochzeitsfeiern werden ausgelassener denn je und eine ungewöhnliche Location kann dabei das Sahnehäubchen sein. Wer es lieber schlicht und traditionell mag, kommt auch voll und ganz auf seine Kosten, denn beispielsweise Spitze und Vintagekleider sind ebenfalls wieder richtig angesagt. Im Großen und Ganzen zählt bei den Hochzeitstrends 2014 nämlich nur eins: Individualität!

Die 19-jährige Claudia Jokel aus Gütersloh will klassisch heiraten: Für sie kommt nur ein weißes Brautkleid in Frage.

»Die 50er Jahre sind im Kommen und der Trend bei Brautkleidern geht eindeutig hin zum Vintage-Look«, verrät Damenschneiderin Marianne Rampel aus Verl. Diesen Trend könne man natürlich auch perfekt mit einer Mottohochzeit kombinieren und so eine elegante Hochzeit im Stile der 50er Jahre feiern. Auch Spitze liegt 2014 vorne und darf deshalb bei keinem Brautkleid fehlen. Diese Brautkleider gibt es dabei in vielen verschiedenen Stilrichtungen, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Wer es hingegen lieber modern mag, kann statt zur Spitze auch zum Schwarz/Weiß-Kontrast greifen. Große Designer setzen im neuen Jahr auf den gewagten Trend und prägen ihn mit ihren neuen Kollektionen. Schwarz ist damit nun auch auf Hochzeiten nicht länger ein Tabuthema und wirkt im Kontrast mit Weiß ganz besonders elegant.

Auch für Brautfrisuren gibt es viele neue Trends. »Eine Hochsteckfrisur ist ein absolutes Muss. Oft werden die Haare dabei zusätzlich geflochten, was immer besonders schön aussieht«, erzählt Frisörmeisterin Anja Frank aus Steinhagen. Der schönste Tag im Leben verlangt auch ein wunderschönes und unvergessliches Designkonzept. Damit die Erinnerungen an diesen besonderen Tag nicht verblassen, sei es wichtig, so Morkes, eine individuell gestaltete Hochzeit mit ganz persönlicher Note zu planen und zu organisieren. Vom Schmuck über das Bräutigam-Outfit bis hin zur Hochzeitstorte: Es gab es alles zu sehen.

Model Kristin hat Freude an ihrer Hochsteckfrisur.

TWE-Strecke wird nicht gefördert

Absage vom Land NRW

Kreis Gütersloh (ag). Die Reaktivierung der TWE-Strecke ist wieder in weite Ferne gerückt. NRW-Verkehrsminister Michael Groschek hat nun schriftlich eine Absage erteilt: Das Land wird die TWE-Strecke nicht fördern.

Nachdem das Reaktivierungsprojekt TWE des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) mit den Strecken Verl-Gütersloh und Gütersloh-Harsewinkel auf seine Wirtschaftlichkeit geprüft wurde, sei man im Ministerium zur einer »negativen volkswirtschaftlichen Bewertung« gekommen, heißt es in einem Schreiben, das Jürgen Jentsch als Vorsitzender des Gütersloher Seniorenbeirates am Freitag erhalten hat. Der Seniorenbeirat hatte sich gegen die Reaktivierung der TWE-Strecke ausgesprochen, da er befürchtete, dass diese Reaktivierung den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) schwächen würde.

Die Befürworter der Strecke hatten gehofft, mit Landesmitteln etwa 60 Prozent der Investitionskosten für die Erneuerung der Schieneninfrastruktur inklusive der Einbindung in den Hauptbahnhof finanzieren zu können. Nun sei das Ministerium zu dem Schluss gekommen, dass es »wegen der mangelnden Wirtschaftlichkeit keine Möglichkeit gibt, eine Reaktivierung aus Landesmitteln zu finanzieren«. Dem Wunsch des NWL auf eine Neuberwertung der Maßnahme sei nicht entsprochen worden, da die Darstellung, wie ein Betrieb auf der Strecke in dem der NWL zur Verfügung stehenden Mittelrahmen langfristig finanziert werden kann, bis heute nicht vorliege.

Jürgen Jentsch sieht mit der Absage die Meinung des Seniorenbeirates bestätigt. »Wenn die Stadt weiter an der TWE-Strecke festhält, müsste sie viel Geld in das Projekt pumpen«, sagte Jentsch gestern dem WESTFALEN-BLATT. Jentsch weiter: »Das würde sich nicht rechnen, denn so ein Projekt muss wirtschaftlich sein.«

Rat für Integration wird gewählt

Gütersloh (WB). Der Gütersloher Rat für Integration wird am Tag der Kommunal- und Eropawahl (25. Mai) neu gewählt. Der Stadtrat hat nun einstimmig die Wahlordnung verabschiedet. Neu ist dabei unter anderem, dass auch alle eingebürgerten Personen wahlberechtigt sind, soweit sie sich ins Wählerverzeichnis haben eintragen lassen.

Bühne, Besserwisser, Borner

Indoor-Stadtführung zieht vom Bambi-Kino in ausverkauften Theatersaal – zwei Stunden alles über Gütersloh

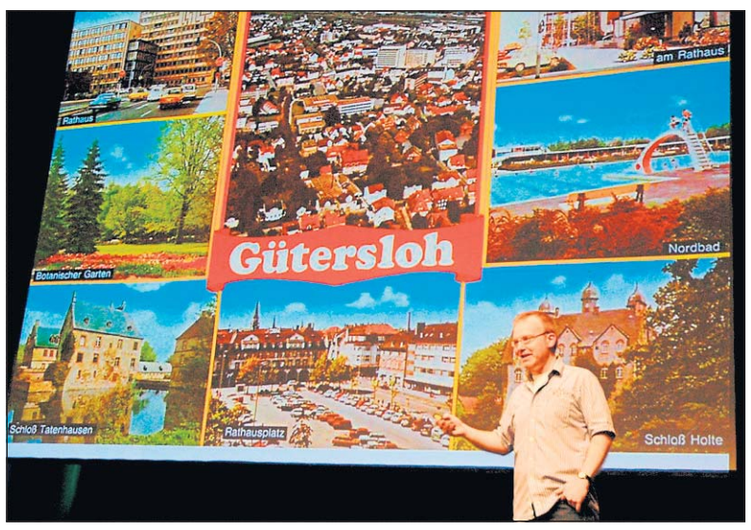
Von Stefan Lind

Gütersloh (WB). Matthias Borner bringt es auf den Punkt: »Das Gütersloher Rathaus findet nur hässlich, wer noch nie in Rheda war.« Und, ganz nebenbei: Die Fassade ist aus Tengener Muschelkalk, genauso wie beim Berliner Flughafen Tempelhof. Wen das interessiert? Na, den klassischen Besserwisser.

Und davon gibt es eine ganze Menge, denn anlässlich seiner virtuellen Stadtführung sprach Borner am Samstagabend im Theater vor einem ausverkauften Saal – nicht unerwähnt sollte bleiben, dass er zuvor mit dem Programm schon viermal hintereinander im Bambi-Kino aufgetreten war, immer in Kooperation mit dem heimischen Veranstalter G-Town-Music. Ben Hensdiek und Carsten Huhn von der Agentur hatten zusammen mit Borner den Sprung auf die große Bühne gewagt und waren in jeder Hinsicht erfolgreich: Die Veranstaltung mit dem Titel »Gütersloh für Besserwisser – Ostwestfalens größte (Indoor-) Stadtführung« war nur wenige Wochen nach Bekanntgabe des Termins im Juli des vergangenen Jahres ausverkauft.

Zwei Stunden lang drehte sich im Theater auf äußerst unterhaltsame Art und Weise alles um Gütersloh, seine Geschichte und seine Einwohner; nicht nur in den Ausführungen des Gastgebers, sondern auch in den Gastbeiträgen. Phil und Christiane Stauffer improvisierten mit vorgegebenen Sätzen des Publikums zwei kleine Theaterstücke mit einem Ehepaar auf dem Dreiecksplatz. Andreas Neuhaus brachte dem Auditorium als Bauer Walter Stratenkötter das heimische Platt nahe, und das zu den Klängen von Louis Armstrongs »What A Wonderful World«.

Aber natürlich gehörte der Hauptteil des Programms Matthias Borner und seinem Wissen über Gütersloh. Geboten wurde ein Stadtrundgang mit Abstechern in die Historie, garniert mit einigen frechen Kommentaren. Eines der spannendsten Kapitel der Stadtgeschichte beschäftige sich mit den Konfessionen, findet der Fachmann. So sei hier ein Zentrum der Ravensberger Erweckungsbewegung gewesen (»merken Sie sich diesen Begriff, das gibt viele Punkte beim Scrabble«). Pfarrer Johann Heinrich Volkening habe im 19. Jahrhundert eine eher freudlose Ausübung des Glaubens propagiert. Matthias Borner: »Das waren Hardcore-Protestanten.«



»Gütersloh für Besserwisser« präsentiert Stadtführer Matthias Borner . Es gibt da zum Beispiel eine alte Ansichtskarte, auf der erstaunlicherweise auch Schloß Holte und Schloß Tatenhausen zu sehen sind.

Nicht nur extrem gläubig, auch ebenso königstreu seien sie gewesen, die Gütersloher, weiß der Stadtführer. Kein Wunder also, dass der Regent tatsächlich mal Station in dem damals eher mickrigen 3500-Einwohner-Städtchen gemacht hat. Friedrich-Wilhelm IV. kam am 26. März 1852, um den Grundstein für das Evangelisch Stiftische Gymnasium zu legen. Weil es aber weit und breit kein angemessenes Hotel gab, nächtigte der Monarch in der Villa Bartels, heute das Standesamt an der Kirchstraße.

In einer ähnlichen Situation sah sich Jahrzehnte später Bertelsmann-Patriarch Reinhard Mohn, der angesichts seiner prominenten Gäste kurzerhand das Parkhotel bauen ließ, um sie standesgemäß unterbringen zu können. Peter Ustinov, Michail Gorbatschow, Herbert von Karajan, die Backstreet Boys, Franz Beckenbauer, sie alle haben Gütersloh auf diese Weise kennen gelernt. Und Borner war sich auch für einen Kalauer nicht zu schade: »Im Standesamt hat der König übernachtet, im Parkhotel sogar der Kaiser.«,